

Telefonkosten im Sinkflug

Für den ACMI-Carrier Zimex Aviation stellte sich beim Umzug von Kloten nach Glattbrugg die Frage, ob das herkömmliche Telefonsystem noch zeitgemäss sei. Der Entscheid, in der neuen Firmenzentrale Voice over IP einzusetzen, zahlt sich jetzt aus.

Die neuen Büroräumlichkeiten an der Cherstrasse 4 in Zürich-Glattbrugg lassen keinen Zweifel aufkommen, in welcher Branche das Unternehmen tätig ist. An den Wänden sind Plakate und Fotos von verschiedenen Kleinflugzeugen zu sehen – Porter, Twin Otter, Caravan und Beech. Eine Twin Otter steht auch auf dem Welcome Desk – als Modell. Der dritte Hinweis kommt direkt durchs offene Fenster und unterbricht das Gespräch abrupt. «Ein Start – wahrscheinlich eine A340», kommentiert Patric Kohler, IT-Manager bei der Zimex Aviation AG, das Donnerspektakel stoisch.

Bei Zimex ist man mit dieser Geräuschkulisse vertraut. Das Headquarter der vor 39 Jahren gegründeten Fluggesellschaft befand sich bis Ende September 2007 im Zimex Business Aviation Center neben dem Rega-Center am Flughafen Zürich-Kloten. Jetzt arbeiten die rund 25 Mitarbeitenden in der Firmenzentrale an der südlichen Pistenperipherie (Piste 34) und



Patric Kohler, IT-Manager, Zimex Aviation AG:
«Die Zimex konnte die Gesprächskosten im Festnetz dank der neuen VoIP-Lösung mit cablecom um 30 Prozent reduzieren.»

freuen sich über das grosszügige Platzangebot und das erfrischende Ambiente eines komplett renovierten Büros. Von hier aus steuern sie den Einsatz von rund 100 Piloten, 35 Mechanikern und 28 Flugzeugen in den Ländern Algerien, Libyen, Saudi-Arabien und Sudan.

Einsatz in den Sanddünen Nordafrikas

Um die Dienstleistung der Zimex zu erklären, greift Patric Kohler zu einer in der Luftfahrtbranche geläufigen Abkürzung: ACMI. Das Kürzel steht für «Aircraft, Crew, Maintenance, Insurance». Ins Laiendeutsche übersetzt: Die Zimex vermietet Flugzeuge einschliesslich Besatzung, Wartung und Versicherung im Rahmen längerfristiger Verträge. Kunden der Zimex sind zum einen internationale Öl- und Gaskonzerne, welche die Flugzeuge für den Transport von Mitarbeitenden und Material zu den Bohrstationen in der Wüste benötigen. In Kohlers Worten: «Wir fliegen, wo Öl oder Gas aus dem Boden kommt.» Zum andern befördert die Zimex mit einem Flugzeug das Personal des IKRK, das im Sudan stationiert ist.

Auf die Frage, ob sich die Ölmultis bei den gegenwärtigen Ölpreisen keine eigenen Airlines leisten können, deutet Kohler gelassen auf einen Schrank voller Ordner. «Der Betrieb einer Fluggesellschaft ist mit seinen vielen Reglementierungen und Prüfungen eine komplexe Angelegenheit – zu komplex für Firmen, die ihr Geld im Kerngeschäft leichter verdienen.» Schön auch, dass sich die Kundschaft ACMI *made in Switzerland* leisten kann. Das Schweizerkreuz neben der Registrierung tut noch immer seine Wirkung: «Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir alle Prozesse sauber abwickeln und die hohen Sicherheits- und Umweltstandards einhalten. Dafür bezahlt man auch entsprechend.»

Unkonventionelle IT-Strategie

Eine der Regeln, welche die Qualität der Geschäftsprozesse betrifft, stammt von der Geschäftsleitung. Sie lautet: «Unser Geschäft darf nicht von der IT abhängig sein.» Patric Kohler zitiert diese Regel ohne

Zimex Aviation AG

Die 1969 gegründete Zimex Aviation AG ist eine ACMI-Fluggesellschaft, die heute hauptsächlich in der Region Nordafrika und Mittlerer Osten aktiv ist. Zu den Hauptkunden zählen Öl- und Gasgesellschaften sowie das IKRK. Mit ihren 28 Kleinflugzeugen befördert die Zimex in den verschiedenen Einsatzgebieten Mitarbeitende und Material der Vertragskunden.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit rund 160 Personen und gehört einem privaten Investor. Umsatzzahlen werden nicht publiziert.

Infos: www.zimex.ch



Von cablecom bezogene Leistungen

Services	connect Internet, connect IP-PBX
Standorte	1
Access	Fiber
Bandbreiten	connect Internet: 2 Mbit/s connect IP-PBX: 4 Mbit/s
Infos	Olav Frei , Sales Director, Tel. 043 343 65 03, olav.frei@cablecom.ch



mit der Wimper zu zucken. Sie mag in einer durchdigitalisierten Welt erst einmal surreal erscheinen, aber nach einer kurzen Denkpause fällt der Groschen: Streikt der Server beispielsweise einer Steuerbehörde, drückt die Kundschaft gerne ein Auge zu. Wenn aber ein Ölfördersteam wegen eines verschnupften Servers in Glattbrugg nicht pünktlich zum Einsatz im arabischen Ölfeld erscheint, liegt der Fall komplizierter. Einleuchtend, dass die vitalen Arbeitsprozesse so strukturiert sein müssen, dass sie notfalls auch ohne IT funktionieren, also möglichst einfach.

IT als Kostenkiller

Die interne Regel mindert den Stellenwert der IT bei der Zimex mitnichten. Auch bei Zimex werden immer mehr Geschäftsprozesse durch die IT unterstützt und automatisiert, um die Kosten zu senken. Paradebeispiel: die neue E-Learning-Plattform für Piloten und Mechaniker. Während diese früher immer aus aller Welt in die Schweiz fliegen mussten, um ihre Trainings zu absolvieren, werden heute Teile des Trainings online geschult – geflogen wird nur noch, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Weiteres Beispiel: Interne Telefonate zwischen den weltweit stationierten Mitarbeitenden werden seit langem wenn möglich mit Skype geführt.

Einen nachhaltigen Spareffekt hat indirekt auch der Umzug vom Flughafen nach Glattbrugg herbeigeführt. Vor dem Umzug stellte sich nämlich die Frage, mit welcher ICT-Ausrüstung am neuen Ort weitergearbeitet werden soll. Handlungsbedarf wurde in allen Bereichen geortet: Applikationen, Hardware, Telefonanlage. Gemeinsam mit

der Technologie- und Supportpartnerin Origon AG wurde ein Massnahmenpaket geschnürt, um Altlasten loszuwerden und die Zukunft einzubauen. Thomas Lang, CEO der Origon, im Rückblick: «Neben der Konsolidierung der Applikationen drängte sich auch eine Optimierung des Telefonsystems auf. Es gab zwei Möglichkeiten: De- und Reinstallation der alten Telefonanlage oder Migration auf VoIP. Wir haben beide Varianten durchgerechnet und sind zum Schluss gekommen, dass die Umstellung auf VoIP die bessere Alternative ist.»

VoIP im täglichen Einsatz: Versprechen eingelöst

Im Februar 2008 installierte die Origon eine neue IP-PBX von Epigy, an die bis heute rund 35 IP-Phones angeschlossen wurden. Ausschlaggebend für diese Wahl waren einerseits die technischen Vorteile und zukunftsorientierten Features, andererseits das Kostenszenario: VoIP ist nicht nur in der Anschaffung günstiger, sondern auch im Betrieb und im Unterhalt. Einen

weiteren Kostenvorteil bringt VoIP jenseits des lokalen Netzwerks in Form von günstigen Gesprächstarifen. Das Versprechen bezüglich der Kosten wurde eingelöst. «Die Telefonrechnung hat sich seit Februar um einen Drittel reduziert», bilanziert Kohler erfreut.

Bei der Evaluation des Business-VoIP-Carriers prüften Patric Kohler und Thomas Lang Angebote der Swisscom, der Telecom Liechtenstein und der cablecom. Das Kombi-Angebot der cablecom, bestehend aus einer breitbandigen Internetverbindung, einem darauf aufsetzenden VoIP-Service und attraktiven Telefon-tarifen, erfüllte die Anforderungen bezüglich Qualität, Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Kosten am besten. Für die internationale Faxübermittlung wird noch ein analoger Swisscom-Anschluss verwendet. Alle übrigen Festnetzdienste laufen heute über das cablecom Netz. Bei Zimex ist man mit der Migration auf VoIP rundum zufrieden.

Text: Guido Biland, alphatext.com

Fotos: Zimex und Iris Stutz, Fotografin

Origon AG

Die Origon AG ist aus dem Zusammenschluss der Unternehmen Deltapoint AG, Internet Pipeline AG und OSS Outsourcing-Services AG entstanden. Die Firma mit Sitz in Dübendorf bietet innovative Telekommunikations- und Internet-Dienstleistungen für

origon.



KMU an. Origon unterstützt KMU auch bei der Einführung von VoIP im lokalen Netzwerk. CEO Thomas Lang empfiehlt folgendes Vorgehen: «Sprechen Sie mit den richtigen Partnern. Teilen Sie Ihre Anforderungen mit und halten Sie alle Bedürfnisse genau fest. Listen Sie Vor- und Nachteile auf. Schauen Sie realisierte Projekte an, und reden Sie mit Kunden, welche die Technik anwenden.»

Infos: www.origon.ch